



KINDERGARTENKONZEPTION



INHALTSVERZEICHNIS

ERSTER TEIL

VORWORT DES 1. BÜRGERMEISTERS:	4
1. GEBÄUDE, LAGE, ADRESSE	5
1.1. GEBÄUDE:	5
1.2. LAGE	5
1.3. ADRESSE DER EINRICHTUNG	6
1.4. ADRESSE DES TRÄGERS	6
1.5. VERKEHRSVERBINDUNGEN	6
2. ÖFFNUNGSZEITEN	6
3. SCHLIEßUNGSZEITEN	6
4. GEBÜHREN	7
5. ANMELDUNG UND AUFNAHME	7
6. ABMELDUNG	7
7. ORGANISATORISCHE REGELN	7
7.1. ERKRANKUNG	7
7.2. UNFÄLLE	7
7.3. VERSICHERUNGSSCHUTZ	7
7.4. AUFSICHTSPFLICHT	8
8. PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG	8
9. OFFENHEIT UND VERNETZUNG	8
10. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	8
11. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNBEIRAT	8
12. EINSATZ VON PRAKTIKANNTEN/INNEN	8

ZWEITER TEIL

DER GEMEINDEKINDERGARTEN „VILLA KUNTERBUNT“ IN GROßDINGHARTING	9
1. VORWORT DES KINDERGARTENTEAMS:	9
2. DIE MITARBEITERINNEN STELLEN SICH VOR	10
3. TAGESABLAUF	11
4. LEITSÄTZE	12
4.1. „DIE KINDER DÜRFEN KINDER SEIN“	12
4.2. ALLGEMEINE ZIELVORSTELLUNGEN	12
4.3. SLOGAN	12
4.4. GRUNDSÄTZE UNSERES HANDELNS	12
4.5. ZUSAMMENARBEIT INNERHALB DES TEAMS	12
4.6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	12
5. PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE	13
5.1. DAS SPIEL	13
5.2. SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	14
5.2.1. SOZIALE ERZIEHUNG	14
5.2.2. SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG	14
5.2.3. KOGNITIVE ERZIEHUNG	14
5.2.4. MATHEMATISCHE BILDUNG	14
5.2.5. UMWELTBILDUNG UND -ERZIEHUNG	15
5.2.6. NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG	15

5.2.7. ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG	15
5.2.8. MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG	15
5.2.9. BEWEGUNGSERZIEHUNG UND -FÖRDERUNG, SPORT	16
5.2.10. GESUNDHEITLICHE BILDUNG UND ERZIEHUNG	17
5.2.11. GEMÜTSERZIEHUNG	17
5.2.12. ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG	17
5.2.13. MEDIENBILDUNG UND -ERZIEHUNG, INFORMATIONSTECHNISCHE BILDUNG	17
6. DAS BRAUCHT MEIN KIND IM KINDERGARTEN	18
7. DIE RECHTE DER KINDER IN UNSEREM KINDERGARTEN	18
8. WAS SONST NOCH WICHTIG IST	20
8.1. HAUSREGELN	20
8.2. EINGEWÖHNUNG	21
8.3. BEGRÜSSEN UND VERABSCHIEDEN	21
8.4. SCHULVORBEREITENDE FÖRDERUNG	22
8.5. DOKUMENTATION / BEOBACHTUNGSBÖGEN	22
8.6. SCHUTZAUFTRAG NACH §8A SGB VIII	23
8.7. ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN ZUR GRUNDSCHULE	23
8.8. KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE - PROJEKTTAGE	24
8.9. AUSFLÜGE	24
8.10. FESTE UND FEIERN	24
9. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	25
10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	26
11. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNBEIRAT	26
12. ZUSAMMENARBEIT MIT PRAKTIKANTEN	27
13. ZUSAMMENARBEIT MIT DER GEMEINDE ALS TRÄGER	27
14. QUALITÄTSMÄßNAHMEN	27
IMPRESSUM	28

VORWORT DES 1. BÜRGERMEISTERS:

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

liebe Eltern,

mit der Kindergartenkonzeption stellt sich der Gemeindekindergarten „Villa Kunterbunt“ in Großdingharting vor. In diesem Papier finden Sie sämtliche Informationen, die für die Betreuung Ihres Kindes in unserem Kindergarten wichtig und interessant sind. Der erste Teil regelt im Wesentlichen die Rahmenbedingungen, die der Träger der Einrichtung, die Gemeinde Strasslach-Dingharting, für die Betreuung festgesetzt hat. Hier sind die harten Fakten nachzulesen, wie Gebühren, Öffnungszeiten, Schließungstage, Aufnahmekriterien, organisatorische Regeln und die Vorgabe für die pädagogische Ausrichtung.

Im zweiten Teil füllt das Kinderteam die pädagogische Vorgabe des Trägers mit Leben. Dort können Sie nachlesen, welche Ziele wir bei der Betreuung Ihrer Kinder verfolgen. Sie finden außerdem Informationen zum Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit und welche Sachen Ihr Kind von zu Hause mitbringen muss. Ferner sind insbesondere die individuellen Hausregeln, Informationen zur Eingewöhnung, zu Festen und Feiern sowie zur Erziehungspartnerschaft enthalten.

In der Konzeption stehen die Antworten auf alle erdenklichen Fragen zur Betreuung Ihres Kindes. Wenn Sie sie gelesen haben, werden Sie wissen, welche Rechte und Pflichten Sie hinsichtlich der Betreuung Ihres Kindes haben. Ergänzende Hinweise lesen Sie bitte auf der gemeindlichen Internetseite www.strasslach-dingharting.de nach. Falls Sie darüber hinaus eine individuelle Beratung wünschen, stehe ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung. Auch unsere Kindergartenleiterin, Frau Veronika Heiber, und unser Verwaltungsmitarbeiter für Kindergartenfragen, Herr Simon Schäfer, beraten Sie gerne.

Ich wünsche Ihrem Kind bzw. Ihren Kindern schon jetzt viel Freude und viel Spaß in unserem Kindergarten und ganz allgemein eine schöne Kindergartenzeit.

Es grüßt Sie



Hans Sienerth
1. Bürgermeister

ERSTER TEIL

1. GEBÄUDE, LAGE, ADRESSE

1.1. GEBÄUDE:

Im Jahre 1972 begannen die Arbeiten zur Errichtung eines Gemeindekindergartens in Großdingharting. Da das alte Schulhaus in Großdingharting (erbaut 1906) leer stand, war schnell ein geeignetes Gebäude für das geplante Projekt gefunden. Im Herbst 1972 begannen die Planungen. Die Finanzierung stellte die kleine Gemeinde (ca. 750 Einwohner) vor große Probleme. Vieles musste in Eigenleistung erbracht werden. Im Mai 1973 bekam der „neue Kindergarten“ die vorläufige Anerkennung durch das Landratsamt.

Am 21. Oktober 1973 wurde der Kindergarten eingeweiht. Der Betrieb konnte mit einer Gruppe von 25 Kindern, einer Erzieherin und einer Zweitkraft aufgenommen werden.

Nach 16 Jahren (1989) reichte der Kindergarten mit nur einer Gruppe wegen steigender Kinderzahlen nicht mehr aus. Eine weitere Gruppe wurde eröffnet. Nachdem ein privater Kindergarten in Straßlach geschlossen wurde, reichte das Angebot an Kindergartenplätzen wiederum nicht mehr aus. Im September 2000 wurde die dritte Gruppe eröffnet. Da die Kinderzahlen weiter stetig stiegen, war es nötig, im September 2001 eine vierte Gruppe zu eröffnen. Im September 2004 nahm der neue Kindergarten in Straßlach seinen Betrieb auf, das alte Haus in Großdingharting wurde entlastet und kehrte zu zwei Gruppen zurück. Der 1.°Bürgermeister Hans Sienerth setzte in den Sommerferien 2009 und 2010 umfangreiche Sanierungen zur Verbesserung des Brandschutzes und der Konstruktion um.

Der Grundstein für den heutigen Kindergarten wurde durch das Gemeinschaftswerk von Gemeinde, Eltern und Bürgern gelegt.

Obwohl das Haus alt ist hat es Charme und Flair. Die Kinder fühlen sich in diesem urgemütlichen Haus sehr wohl. Die Raumgestaltung und deren Ausstattung wurden nach gruppenpädagogischen- und entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten durchgeführt. Es gibt im Erdgeschoss einen Gruppenraum für 25 Kinder (Tigergruppe) mit einem Nebenraum und einem Garderobenraum, zwei Waschräume mit Toiletten sowie eine Küche mit einem kleinen Abstellraum, in welchem auch der Elternbeiratsschrank untergebracht ist. Ferner befinden sich im Erdgeschoss ein Materialraum sowie die Garderobe der Bärengruppe.

Im Obergeschoss gibt es ebenfalls einen Gruppenraum für 25 Kinder (Bärengruppe) mit einem Waschraum und Toiletten sowie einer kleinen Teeküche. Der große Nebenraum wird zum Turnen, Tanzen, Toben und Feiern genutzt. Ferner befindet sich im Obergeschoss das Büro der Leiterin des Kindergartens.

Die Außenspielfläche ist ein großer, eingewachsener Garten mit Schatten spendenden hohen Bäumen und einem kleinen Hügel. Die Kinder nutzen den Hügel, um im Sommer hinunter zu kugeln und im Winter Schlitten zu fahren. Ferner gibt es einen großen Sandkasten mit Sonnenschirm, eine Rutsche, eine Vogelnestschaukel, ein Spielhaus mit Klettergerüst und Wendelrutsche, eine weitere Schaukel sowie einen Spielzeugschuppen mit Sandspielzeug und Fahrzeugen wie Bobby-Cars, Traktoren, Dreiräder, Roller, usw.

Im Vorgarten befindet sich ein „Niederseilgarten“ mit verschiedenen Balanciergeräten.

Zu unserem Gebäude gehört ein Kellerraum mit Materialkammer. Dieser ist von außen über eine Treppe erreichbar.

1.2. LAGE

Der Kindergarten „Villa Kunterbunt“ befindet sich im Ortsteil Großdingharting der Gemeinde Straßlach – Dingharting. Unsere Gemeinde ist für junge Familien ein attraktiver Wohnort im Süden der Landeshauptstadt München. Ein starker Zuzug von jungen Familien führte in den letzten Jahren zu einer erheblichen Zunahme der Kinder im kindergartenfähigen Alter.

Durch ihre 10 Ortsteile ist die über 3000 Einwohner zählende Gemeinde flächenmäßig weit ausgedehnt.

1.3. ADRESSE DER EINRICHTUNG

Gemeindekindergarten „Villa Kunterbunt“
Alte Schulstraße 3
82064 Großdingharting
Tel.: 08170 / 233
Fax.: 08170 / 99 70 53
E-Mail: villa-kunterbunt@strasslach.de

1.4. ADRESSE DES TRÄGERS

Gemeinde Straßlach – Dingharting
Schulstraße 21
82064 Straßlach
Tel.: 08170 / 9300 –30 (Herr Simon Schäfer)
Fax: 08170 / 9300 - 846
E-Mail: Hauptverwaltung@strasslach.de
Homepage: www.strasslach-dingharting.de

1.5. VERKEHRSVERBINDUNGEN

Unser Kindergarten kann zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto erreicht werden. Die Buslinie 271 vom S-Bahnhof Höllriegelskreuth über Egling nach Dietramszell und zurück führt durch unseren Ort.

2. ÖFFNUNGSZEITEN

Kindergarten:
Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr

Kinderkrippe:
Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr

3. SCHLIEßUNGSZEITEN

Gemäß den gesetzlichen Rahmenbedingungen ist der Kindergarten höchstens an 30 Tagen im Jahr und grundsätzlich am Samstag, Sonntag und an Feiertagen geschlossen. Die Schließungstage orientieren sich an den Ferienterminen der Schule.

Ergänzend findet eine Ferienbetreuung auf Anmeldung und bei Bedarf grundsätzlich in folgenden Ferienzeiten statt

- Herbstferien
- Frühjahr / Fasching
- Osterferien 1. Woche
- Pfingstferien 1. Woche
- Sommerferien (die ersten beiden Wochen im August und die zweite Woche im September)

Für die Ferientermine können die Kinder mit vorgegebenen Formularen angemeldet werden. Die Ferienbetreuung wird in der jeweiligen Einrichtung angeboten, kann aber nach Maßgabe des Ermessens des Trägers auch in einem der beiden Kindergärten der Gemeinde Straßlach-Dingharting angeboten werden.

Der Kindergarten ist grundsätzlich **geschlossen**:

- über Weihnachten während der Schulferien
- in der zweiten Osterferienwoche während der Schulferien
- in der zweiten Pfingstferienwoche während der Schulferien
- in der dritten und vierten Woche im August sowie in der ersten Woche im September während der Schulferien
- an zusätzlichen Schließungstagen*

*(Die zusätzlichen Schließungstage (max. 2 – 3 als bewegliche Schließungstage für Brückentage, Betriebsurlaub etc.) werden im Eingangsbereich und über die Infoblätter des Trägers veröffentlicht.)

Die Gemeinde behält sich jedoch vor, die Ferientage Jahr für Jahr individuell festzusetzen. Dabei orientiert sie sich an objektiven Kriterien, insbesondere an der dienstlichen Notwendigkeit und den Gegebenheiten des jeweiligen Jahres.

4. GEBÜHREN

Informationen über die aktuellen Gebühren finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter www.strasslach-dingharting.de – „Kinderbetreuung“ – „Gemeindliche Kindergärten“ – „Gemeindekindergarten Villa Kunterbunt“ - Gebührensatzung der Kindertageseinrichtungen.

Das Tee- und Spielgeld wird verwendet insbesondere für den Tee zur Brotzeitpause, für Spielsachen, Bastelbedarf, Bücher, Geburtstagsgeschenke und dergleichen.

Weitere Kosten für Ausflüge (Fahrtkosten, Eintrittsgelder) oder Sonderveranstaltungen (z.B. „Abenteuer Helfen“, Übernachtung der Vorschulkinder im Kindergarten, Schultütenbasteln) werden zusätzlich erhoben und rechtzeitig bekannt gegeben.

5. ANMELDUNG UND AUFNAHME

Informationen über das Anmeldeverfahren sowie die Aufnahme finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter www.strasslach-dingharting.de – Kinderbetreuung“ – „Gemeindliche Kindergärten“ – „Gemeindekindergarten Villa Kunterbunt“ – Benutzungssatzung der Kindertageseinrichtungen.

6. ABMELDUNG

Der Kindergartenbesuch endet automatisch mit Ablauf des Kindergartenjahres bei Eintritt in die Schule. Ansonsten muss die Abmeldung schriftlich, unter Angabe der Gründe und mit einer Frist von 6 Wochen zum Monatsende erfolgen.

7. ORGANISATORISCHE REGELN

7.1. ERKRANKUNG

Das Kind ist spätestens bis 8:00 Uhr bei Fernbleiben zu entschuldigen. So sind wir informiert und machen uns keine Sorgen. Ansteckende Krankheiten des Kindes oder der Familienmitglieder (Masern, Windpocken, Scharlach, Röteln, Mumps, Keuchhusten, ansteckende Bindehautentzündung, Läuse usw.) sind der Leiterin des Kindergartens sofort mitzuteilen. Das Kind darf in solchen Fällen nur mit einer ärztlichen Bescheinigung den Kindergarten wieder besuchen. Das gilt auch bei einem starken grippalen Infekt oder einer Darmgrippe! Das Kind muss mindestens 24 Stunden beschwerdefrei sein. Bitte bedenken Sie, dass ein krankes Kind im Kindergarten nicht nur andere Kinder, sondern auch die Erzieher anstecken kann.

Der Kindergarten ist verpflichtet, meldepflichtige Krankheiten (z.B. ansteckende Darmerkrankungen, Kopfläuse, Scharlach, Masern) dem Gesundheitsamt mitzuteilen. Nach dem Infektionsschutzgesetz müssen seit 01.04.2013 Erkrankungen wie Mumps, Röteln, Windpocken und Keuchhusten sogar namentlich gemeldet werden.

7.2. UNFÄLLE

Verletzungen aus Unfällen im Kindergarten müssen der Leiterin unverzüglich gemeldet werden.

7.3. VERSICHERUNGSSCHUTZ

Die Kinder sind in der gesetzlichen Unfallversicherung nach § 2 Abs. 1 Nr. 8a SGB VII versichert. Der Abschluss einer Haftpflichtversicherung für das Kind wird empfohlen.

7.4. AUFSICHTSPFLICHT

Der Kindergarten nimmt Kraft des Aufnahmevertrages die Aufsichtspflicht über das Kind. Sie beginnt mit der Empfangnahme des Kindes durch die Mitarbeiterinnen der Einrichtung. Sie endet mit der Übergabe des Kindes an die Eltern bzw. des Abholberechtigten. Daher ist es wichtig, dass sich die Kinder persönlich beim pädagogischen Personal anmelden und verabschieden. Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Festen, etc.) obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

8. PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG

Die pädagogische Arbeit richtet sich nach den Vorgaben des Bildungs- und Erziehungsplanes im Sinne des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem zweiten Teil des Konzeptes.

9. OFFENHEIT UND VERNETZUNG

Unsere Kindergärten sollen eine offene Einrichtung sein zur Erweiterung der Lebensumwelt und der Kontakte der Kinder nach außen. Das fördern wir z.B. durch Besuche bei Nachbarn, von Bauernhöfen, Feuerwehr, Kirche u.a.

Gleichzeitig suchen wir die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen im Landkreis und in der Umgebung (z.B. auswärtige Kindergärten, Schulen, Therapie- und Fördereinrichtungen)

10. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Um den Kindern einen konfliktlosen Übergang zwischen Familie und Kindergarten zu ermöglichen, wird eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre und Zusammenarbeit mit den Eltern angestrebt.

Die Kindergartenleitungen, die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen bieten dazu weitgehende Gesprächsmöglichkeiten an: Kurze Gespräche während der Bring- und Abholzeit, ausführliche Gespräche nach Terminvereinbarung (z.B. über den Entwicklungsstand des Kindes oder zum Erfahrungsaustausch). Dazu kommen Elternbriefe, Infotafeln, Hospitation der Eltern u.a.

11. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNBEIRAT

Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten ist der Elternbeirat. Je angefangener 20 Kinder werden ein Elternvertreter und dessen Stellvertreter gewählt, mindestens jedoch 3 Elternvertreter und deren Stellvertreter.

12. EINSATZ VON PRAKTIKANNTEN/INNEN

Praktikanten sind uns jederzeit willkommen. Sie bringen uns Anregungen, sind aber angehalten, sich mit unserer pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen und diese zu respektieren. Zu Beginn des Praktikums werden sie über Aufgaben, Pflichten und Rechte informiert.

September 2020 - Gemeinde Straßlach – Dingharting

ZWEITER TEIL

DER GEMEINDEKINDERGARTEN „VILLA KUNTERBUNT“ IN GROßDINGHARTING

1. VORWORT DES KINDERGARTENTEAMS:

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben die Konzeption des Gemeindekindergartens „Villa Kunterbunt“ in Großdingharting in Ihren Händen. Sicher sind Sie neugierig, was Sie beim Durchlesen erwartet. Jede Einrichtung hat ihr individuelles und unverwechselbares Profil. Unsere Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und diese für Sie transparenter machen. Für uns MitarbeiterInnen dient sie als Leitfaden für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Eine Konzeption ist kein einmaliges und immerzu in der ersten Fassung bestehendes Werk. Vielmehr wird sie immer wieder überdacht und bei Veränderungen in der Pädagogik oder den Rahmenbedingungen aktualisiert oder ergänzt.

So haben wir inzwischen die einundzwanzigste Auflage gedruckt.

Bitte scheuen Sie sich nicht, bei auftretenden Fragen Rücksprache mit uns zu nehmen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Kindergartenteam aus der „Villa Kunterbunt“



2. DIE MITARBEITERINNEN STELLEN SICH VOR

Unser Team im Kindergarten der „Villa Kunterbunt“ besteht aus Fachkräften (z.B. Erzieher (w/m/d), Sozialpädagogen (w/m/d)), Ergänzungskräften (z.B. Kinderpfleger (w/m/d)), Zusatzkräften und Praktikanten.

Es gibt in der Einrichtung eine Kindergartenleitung und pro Kindergruppe eine Gruppenleitung. Um auch bei Ausfällen (z.B. Fortbildung, Krankheit) eine qualitativ hochwertige Betreuung leisten zu können, streben wir in jeder Gruppe eine Besetzung mit drei Mitarbeitern an.

Durch Fortbildungen passen wir unseren Wissensstand den sich verändernden Maßstäben an.

Wir verstehen unter Teamarbeit eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, bei der jeder jeden akzeptiert, die beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse des anderen konstruktiv nutzt und man sich ständig und spontan austauschen bzw. bei anderen Rat und Hilfestellung holen kann.

Neben dem sog. Kinderdienst haben die pädagogischen Fachkräfte Verfügungszeiten. Diese Zeiten werden z.B. genützt zur Vor- und Nachbereitung des pädagogischen Angebots, zur Vorbereitung des Freispielbastelangebotes, zum Bearbeiten der Beobachtungsbögen, zur Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen, Ausflügen, Festen und Feiern sowie zur Absprache der Betreuerinnen innerhalb einer Gruppe. Diese Gespräche dienen auch zur Reflexion von Beobachtungen der Kinder sowie zur Ausarbeitung von weiterem Vorgehen bei Entwicklungsverzögerungen oder -defiziten.

Einmal wöchentlich findet eine Teamsitzung zu aktuellen Themen und Problemen statt. Hier wird auch die gruppenübergreifende pädagogische Arbeit geplant und reflektiert.

3. TAGESABLAUF

Das Kindergartenkind hat noch wenig Zeitgefühl. Durch eine bestimmte Regelmäßigkeit wird der Kindergarten tag überschaubar. Jeder Tag läuft also in der Regel gleich ab, denn die Kinder brauchen feste Regeln und Rituale, um sich orientieren zu können und sich sicher zu fühlen. Abweichungen sind in Ausnahmefällen selbstverständlich möglich. Wenn z.B. nach tagelangem Regen endlich mal wieder die Sonne scheint, sind die Kinder nur noch für den Garten zu begeistern.

7:30 Uhr bis 8:00 Uhr	Frühdienst
8:00 Uhr bis 10:00 Uhr	Freispiel in den jeweiligen Gruppenräumen mit Bastelangebot
10:00 Uhr bis 10:35 Uhr	gemeinsames Aufräumen, Hände waschen, gemeinsame Brotzeit
10:35 Uhr bis 11:00 Uhr	gezielte Beschäftigung
11:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Gartenaufenthalt (bei sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen Freispiel)
12:00 Uhr bis 13:00 Uhr	Mittagessen im jeweiligen Gruppenraum
13:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Mittagsbetreuung in der jeweiligen Gruppe mit Freispiel im Gruppenraum oder Gartenaufenthalt

Bitte bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 8:30 Uhr in den Kindergarten. Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie zu klingeln, über die Sprechanlage wird Ihnen die Türe geöffnet. Um 8:30 Uhr schließen wir die Eingangstüre ab.

Täglich von 7:30 bis 8:00 Uhr ist Telefonzeit. In der übrigen Zeit ist der Anrufbeantworter geschaltet und wird zwischendurch abgehört. Die pädagogische Kernzeit von 8:00 bis 12:00 Uhr gehört den Kindern ungestört. Während der Mittagsgruppe wird das Telefon mitgeführt. Zwischen 11:45 Uhr und 12:00 Uhr können Sie Ihr Vormittagskind abholen. Während des Gartenaufenthaltes geschieht dies durch das Gartentürchen „Talfeld“.

Zwischen 12:45 Uhr und 13:00 Uhr, 13:45 Uhr und 14:00 Uhr sowie 14:45 Uhr und 15:00 Uhr können die Mittagskinder je nach gebuchter Zeit abgeholt werden.

Da wir uns nicht gleichzeitig den Kindern und Eltern widmen können, bitten wir, jede Störung der offiziellen Betriebsführung zu vermeiden.

Um Ihrem Kind eine optimale Integration in der Gruppe zu ermöglichen und einen geordneten Ablauf zu gewährleisten, bitten wir Sie, die Bring- und Abholzeiten genau einzuhalten.

Auch für die Woche haben wir einen vereinbarten Ablauf, welcher aber flexibel und situationsorientiert gehandhabt wird:

Montag	Turntag der Tigergruppe
Dienstag	Turntag der Vorschulkinder beider Kindergartengruppen
Mittwoch	Turntag der Bärengruppe
Donnerstag	Vorschultag, Turntag der Elefantengruppe (Krippe)
Freitag	Singen und Tanzen mit Tom und Heiner

Freitags haben wir in der Freispielzeit ein offenes Haus. Das bedeutet, die Kinder dürfen sich gegenseitig in den anderen Gruppen besuchen. Um 8:30 Uhr treffen sich alle drei Gruppen in der Turnhalle zum gemeinsamen Singen und Tanzen mit Tom und Heiner. Im Anschluss daran können sie ihre Geschwister oder Freunde in den anderen Gruppen besuchen, miteinander spielen und sich austauschen. Sie lernen die Gepflogenheiten der anderen Gruppe kennen und die pädagogischen Kräfte können die Kinder in einem anderen Kontext beobachten. Das ist eine große Bereicherung für alle Beteiligten. Im Wechsel bieten die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte ein gruppenübergreifendes Angebot (z.B. offene Turnhalle, Kletterwand, Holzwerkstatt, Kreativwerkstatt, Musik, Backen, ...) an.

Bitte geben Sie Ihrem Kind zum Turnen Gymnastikschuhe, Turnhose und T-Shirt mit Namen versehen in einem Beutel mit. Bitte kleiden Sie ihr Kind am Turntag so, dass es sich möglichst selbst umziehen kann. Bitte denken Sie daran, die Sportsachen von Zeit zu Zeit zu überprüfen und vor Ferien mit nach Hause zu nehmen, um sie zu waschen.

4. LEITSÄTZE

4.1. „DIE KINDER DÜRFEN KINDER SEIN“

In einem Haus mit Charme und einem wunderschönen Garten dürfen die Kinder Kinder sein, werden in einer positiven Stimmung herzlich und liebevoll betreut und dürfen u.a. Menschlichkeit und Traditionen erfahren.

(Ergebnis einer Elternbefragung im März 2012)

4.2. ALLGEMEINE ZIELVORSTELLUNGEN

Ziel unserer Erziehung ist der „wertorientierte, schöpferische und beziehungsfähige Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“

Wir wollen einen Ort schaffen, an dem sich vor allem die Kinder aber auch die Erwachsenen wohl fühlen können.

(Quelle: Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan - BEP)

4.3. SLOGAN

Gemäß unserem Slogan „Ihre Kinder werden stark fürs Leben“ versuchen wir, das oben genannte Ziel durch Erziehung und Förderung des Kindes in allen Bereichen des menschlichen Lebens zu erreichen.

4.4. GRUNDSÄTZE UNSERES HANDELNS

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische, familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung. Der Kindergarten kann und will niemals das Elternhaus ersetzen. Die pädagogische Arbeit im Kindergarten beruht auf den Richtlinien des Bayerischen Kindertagesstättengesetzes und des Bay. Bildungs- und Erziehungsplanes.

In den altersgemischten Gruppen entstehen zahlreiche Kontakte und Freundschaften, die bis in die Familien hineinwirken. Die Kinder üben das Zusammenleben in einer großen Gemeinschaft. Sie erlernen gegenseitige Achtung, Rücksichtnahme und Hilfestellung.

4.5. ZUSAMMENARBEIT INNERHALB DES TEAMS

Der Umgang miteinander im Team ist offen, ehrlich und vertrauensvoll. Die Kommunikation und Kooperation im Team ist durch Respekt, Wertschätzung, Sachlichkeit, Toleranz sowie Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft gekennzeichnet.

4.6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf einem vertrauensvollen und offenen Miteinander, stets im Interesse des Kindes. Wir bieten Beratung und Unterstützung bei Entwicklungsschwierigkeiten an, wobei wir ggf. andere Institutionen empfehlen. Gemeinsam wollen wir erreichen, dass jedes Kind optimal auf den Schuleintritt und auf das Leben vorbereitet wird.

5. PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE

5.1. DAS SPIEL

Das Spiel ist die Haupttätigkeit unserer Kindergartenkinder und nimmt einen großen zeitlichen Teil unserer pädagogischen Arbeit ein. Es steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens. Kinder lernen von Geburt an und haben Spaß und Freude am Erfahren, Experimentieren und Lernen. Spielen bedeutet für das Kind lernen im ganzheitlichen Sinn. Es wechseln in unserem Kindergarten Bewegung und Ruhe sowie der Aufenthalt drinnen und draußen ab.

Freispielzeit

Während der Freispielzeit wählen die Kinder Spielpartner, Spielort, Spielmaterial, Spielart und Spieldauer im Rahmen der Ausstattung des Gruppenraumes selbst. In der Freispielzeit geben wir den Kindern ausreichend Zeit und lassen sie innerhalb der Gruppe frei entscheiden. Allerdings sind wir stets für sie da, wenn sie Rat und Hilfe brauchen. Dabei beschäftigen wir die Kinder so wenig wie möglich, vielmehr unterstützen wir ihr Spiel und sind für sie da. Die Kinder haben ausreichend Materialien zur Verfügung, damit sie ihre Phantasie frei walten lassen und ihre Kreativität entwickeln können. An den Tischen können sie z.B. Puzzle zusammenfügen, mit Konstruktionsmaterial (z.B. Lego, Constri) spielen, Ketten fädeln, Bücher betrachten oder Gesellschaftsspiele (z.B. Memory, Quips) spielen. Im Malbereich haben sie die Möglichkeit zu selbständigem bildnerischen Gestalten, Schneiden und Kleben. Die Bauecke lädt die Kinder zum Bauen und Konstruieren ein, die Puppenecke ermöglicht vielerlei Rollenspiele. Nebenbei können die Kinder weben, mit der Strickgabel „stricken“ oder sticken.

Gelenktes Spiel

Beim gelenkten Spiel, auch „gezielte Beschäftigung“ oder „Stuhlkreis“ genannt, geht die Aktivität vom Erzieher aus. Hier werden im Rahmen eines bestimmten Themas, welches sich normalerweise am Jahreskreis orientiert, verschiedene Angebote geplant. Diese Angebote werden meist mit der Gesamtgruppe durchgeführt und dauern je nach Aufmerksamkeit und Inhalt der Beschäftigung zwischen 20 und 30 Minuten. Folgende Bereiche werden berücksichtigt:

- Gespräche, Erzählungen, Geschichten, Bilderbücher
- Gedichte, Fingerspiele, Rätsel
- Lieder, Kreisspiele, Singspiele
- Turnen, Rhythmik, Tanz
- Lebenspraktische Übungen wie z.B. Kochen, Backen, Versuche, Naturerfahrungen
- Thematisches bildnerisches Gestalten
- Legearbeiten im religiösen Bereich (nach dem Religionspädagogen Franz Kett)

Der Jahreskreis gibt die meisten Themen vor. So beginnt das Kindergartenjahr mit der Einführung und dem Kennenlernen der neuen Kinder. Es folgt der Herbst mit dem Erntedankfest. Anschließend behandeln wir St. Martin, Nikolaus und Weihnachten. Im Januar geht's weiter mit dem Thema Winter, es folgen Fasching und Frühling mit dem Osterfest. In den letzten drei Monaten des Kindergartenjahres findet Projektarbeit statt. Das können sowohl von uns vorgegebene Themen wie z.B. „Märchen“, „gesunde Ernährung“, „Mein Körper“, „Verkehrserziehung“ usw. oder von Kindern vorgeschlagene Themen wie z.B. „Bauernhof“ sein.

Sowohl beim Freispiel als auch beim gelenkten Spiel gehen wir, orientiert am Bildungs- und Erziehungsplan, auf folgende Schwerpunkte ein:

5.2. SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

5.2.1. SOZIALE ERZIEHUNG

- Anleitung zu selbständigem, eigenverantwortlichem Handeln
- Hinführung zur Achtung vor dem Persönlichkeitsbereich des Einzelnen
- Anleitung zur Gruppenfähigkeit, z.B. Toleranz, Rücksichtnahme, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Gewaltlosigkeit, Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz, Konfliktmanagement

Durch das soziale Miteinander in der altersgemischten Gruppe lernen die Kinder im Kindergartenalltag das Sozialverhalten voneinander. Die tägliche Vorbildfunktion unsererseits sowie Gespräche mit den Kindern unterstützen sie dabei.

5.2.2. SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG

- Förderung der Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen
- Förderung von Interesse an „Sprache“
- Förderung des Sprachbewusstseins und sprachlichem Selbstbewusstsein
- Förderung von Interesse an Schrift und an „spielerisch-entdeckendem“ Schreiben

Dazu bieten wir Rollenspiele, Geschichten, Gedichte, Fingerspiele, Reime, Bilderbuchbetrachtungen, Klanggeschichten, Gespräche, Nacherzählungen, Tischsprüche, Rhythmische Sprachspiele, Singen aber auch Gesellschaftsspiele wie z.B. „Lotto“, „Quips“, „Memory“ und „Domino“ an. Unsere Kinder dürfen auch Stille erfahren, denn nur wer Raum zur Stille hat, kann auch wieder zuhören.

5.2.3. KOGNITIVE ERZIEHUNG

- Schulung des Beobachtungs- und Unterscheidungsvermögens
- Gedächtnisschulung
- Wissensaneignung
- Denkfähigkeit

Wir fördern dies durch das Merken von Gedichten, Fingerspielen, Reimen und Liedertexten aber auch durch Gesellschaftsspiele wie z.B. „Memory“ oder „Schau genau“, Kreisspiele wie z.B. „Wer ist unter der Decke“ oder Kim-Spiele. Wir erarbeiten zudem mit den Kindern Themen im Jahreskreis (z.B. Faschingsthema „Urwald“ oder „Indianer“) und stellen Bilderbücher zur Verfügung. Unsere „Heinevetter Trainer“ mit den Themen „Bei mir und anderswo“, „follogo“, „Kindergartenspiel“ und „Pfiffix“ helfen den Kindern neben dem Erkennen und Kombinieren auch die Umwelt zu entdecken.

5.2.4. MATHEMATISCHE BILDUNG

- Förderung sinnlicher Erfahrungen mit mathematischen Inhalten
- Förderung der Fähigkeit, mathematische Inhalte sprachlich auszudrücken
- Förderung des Interesses an mathematischen Inhalten durch reale Erfahrungen

Das lernen die Kinder durch Würfelspiele wie z.B. „Quips“ oder „Mensch ärgere Dich nicht“ Gesellschaftsspiele wie z.B. „Elfer raus“ und „Uno“, Puzzles mit verschiedener Anzahl von Teilen, Montessori-Material wie z.B. „Numerische Stangen“ oder „Einsatzzylinder“ sowie „Cuisenaire-Stäbchen“. Auch Konstruktionsmaterial wie z.B. „Lego“ oder „Constri“ sowie das Bauen mit Bauklötzen in der Bauecke fördert die mathematische Bildung. Unser „Heinevetter Einertrainer 1-5“ sowie das Begriffe - Diagramm schulen das logische Denken und Kombinieren.

5.2.5. UMWELTBILDUNG UND -ERZIEHUNG

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen können
- Beobachten und aus den Beobachtungen Fragen ableiten können
- Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln
- Zuversicht und Hoffnung entwickeln
- Durchhaltevermögen entwickeln
- Probleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten ausprobieren
- Naturverständnis
- Anregung zur sinnvollen Freizeitgestaltung

Das veranschaulichen wir im Kindergartenalltag z.B. durch den täglichen Gartenaufenthalt, durch kleinere Ausflüge in die Natur, durch Müllvermeidung (Brotzeit in wiederverwendbaren Behältern) und Mülltrennung (Restmüll und Altpapier), durch einen sorgsamen Umgang mit Wasser, Strom und Papier, durch Achtung der Natur sowie durch z.B. Bilderbücher und Geschichten zum Thema Umwelt.

5.2.6. NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

Luft und Gase; Wasser und Flüssigkeiten; heiß und kalt; Licht und Schatten; Farben; Schall, Töne und Musik; Magnetismus; Elektrizität; Kräfte und Technik; Bewegung und Gleichgewicht; Lebewesen (Menschen, Tiere, Pflanzen); unsere Erde; Weltall mit Sonne und Planeten

Wir fördern dies z.B. durch verschiedene Experimente (Schnee schmelzen, Farben mischen) durch Konstruktionsmaterial (z.B. Lego) und Bauklötze (Gesetzmäßigkeit des Turmbaus) sowie durch spezielle Angebote wie z.B. Magnetspiel, Watteblasen, Kresse säen usw. Bilderbücher, Geschichten und Lieder zu den o. g. Bereichen werden immer wieder eingesetzt.

5.2.7. ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG

- Erziehung zur Kreativität in allen Bereichen
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Erlernen verschiedener Gestaltungstechniken wie z.B. malen, schneiden, kleben, drucken, rubbeln, reißen, spritzen, stempeln, falten, kleben prickeln
- Benützen verschiedener Materialien wie z.B. Zeichen-, Ton-, Transparent-, Seiden-, Falt-, Krepp-, Waben-, Buntpapier; Wellpappe, Wolle, Karton, Schachteln, Stoffreste, Naturmaterialien (z.B. Holz, Zapfen, Blätter), Fingerfarben, Wasserfarben, Cromafarben,
- Benützen verschiedener Werkzeuge wie Buntstifte, Filzstifte, Wachsmalkreiden, Tafelkreiden, Wachsböcke, Pinsel
- Benützen verschiedener Verbindungsmaterialien wie Kinderkleber, Klebestift, Tesafilm, Tacker, Büroklammer, Musterklammer, Kleister

Dazu stellen wir im Gruppenraum einen Mal- und Basteltisch zur Verfügung, bieten wöchentlich ein angeleitetes Freispielbastelangebot an und erstellen gemeinsame Collagen. Nicht vergessen darf man in diesem Zusammenhang den täglichen Gartenaufenthalt sowie die wöchentlichen Turnstunden.

5.2.8. MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

- ein gutes Gehör entwickeln
- Geräusche erfahren
- Selbst Musik machen
- Singen

Das ermöglichen wir durch das Singen von Liedern (teilweise mit Gitarrenbegleitung), durch Rhythmik, Klanggeschichten und Begleitung mit Orff-Instrumenten, Hörspielen wie z.B. „Wo klingelt's?“, „Welches Instrument erkennst Du?“ oder Geräuschspiele wie z. B.: „Geräusche-Memory“, „Geräuschdosen“ sowie der Herstellung von Musikinstrumenten wie z. B. Rasseln oder Trommeln.

5.2.9. BEWEGUNGSERZIEHUNG UND -FÖRDERUNG, SPORT

Die tägliche Bewegung ist für die Kinder sehr wichtig. Kinder haben Freude an der Bewegung und brauchen genügend Zeit und Raum, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können. Die motorischen Bewegungen sowie das Selbstwertgefühl werden gefördert und gestärkt. Bewegung fördert die kognitive Entwicklung und ist deshalb ein wichtiger Beitrag zur Schulvorbereitung gemäß dem Satz „Hüpfend das 1x1 erlernen“.

- Sinnesschulung
- Erlernen körperlicher Fähigkeiten
- Rhythmik und Turnen
- Aufenthalt im Freien

Wir üben das durch Turnen (z.B. mit Ball, Bank, Ringe, Reifen, Kegel, Hüte, Seil, Sprossenwand, Stuhl, Tau, Zirkeltraining und Erlebnisturnen) und Rhythmik (z.B. mit Federn, Watte, Zeitung, Tuch, Säckchen, Steine, Überkreuzübungen) sowie durch den täglichen Gartenaufenthalt (Laufen, Schaukeln, Klettern, Rutschen, Balancieren, Fahrzeuge fahren, Sand spielen und Rodeln im Winter). Bewegung findet während der Freispielzeit zwischen Spielorten im Gruppenraum und innerhalb der Stockwerke des Gebäudes statt.

In der Gartenhütte ist ein Bällchenbad untergebracht. Bällchenbäder fordern auch schon die Kleinsten heraus, hineinzukrabbeln, sich hineinzusetzen, mit Füßen und Händen die Bälle hin- und herzuschieben, zu werfen, zu treten. Größere Kinder haben Spaß daran, in die Bälle zu hüpfen, zu springen, zu rutschen, sich einzugraben – einfach darin herumzutoben. Bällchenbäder bieten Kinder die Möglichkeit, ohne große Verletzungsgefahren ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und vorhandene Aggressionen abzubauen. In spielerischer Weise machen Kinder Körpererfahrungen, spüren bewusst ihren eigenen Körper, machen motorische Erfahrungen. Gemeinsames Toben erleichtert auch die Kontaktaufnahme zu Spielpartnern. Seinen Körper spüren und seine motorischen Fähigkeiten erfahren, trägt zu einem positiven Körperbewusstsein, somit zu Selbstvertrauen und Selbstsicherheit, zur Stärkung der Selbstkompetenz bei. Über die Kontaktaufnahme zu Spielpartnern wird zudem die Entwicklung von Sozial- und Sprachkompetenz angeregt. In die Bälle springen, damit werfen und sich beim Wälzen darin sanft massieren lassen – das macht nicht nur den Kleinen Spaß.

Des Weiteren können wir in unserem Kindergarten klettern, denn wir haben eine größere Kletterwand in der Turnhalle und eine kleinere Kletterwand am Spielhaus im Garten. Entdeckerfreude, Spieltrieb und Neugierde können beim Beklettern der künstlichen Kletterwand intensiv befriedigt werden und es entspricht dem Drang junger Menschen nach selbstbestimmtem Tun. Unsere Kletterwände sind Boulderwände, die ohne Seilsicherung beklettert werden dürfen. Sie eignen sich zur Verbesserung des Tretens und Greifens (Hand - Auge Koordination), zur Verbesserung der Wahrnehmung sowie des Gleichgewichtsgefühls (Gewichtsverlagerung) und natürlich einfach nur zum Klettern und somit dem Spaß an der Bewegung.

In unserem Vorgarten gibt es einen „Niederseilgarten“ mit verschiedenen Balanciergeräten. Hier wird in erster Linie das Gleichgewicht geschult, man braucht Mut und Geschicklichkeit und es macht einfach Spaß.

5.2.10. GESUNDHEITLICHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

- Zur Gesunderhaltung des Körpers beitragen
- Grundkenntnisse über den eigenen Körper und Hygiene vermitteln
- Wohlbefinden stärken
- Mit dem eigenen Geschlecht unbelastet umgehen
- Unfälle verhüten
- Mit Krankheiten verantwortungsvoll umgehen
- Kleine Wunden selbst versorgen

Wir fördern dies im Kindergartenalltag z.B. durch Gespräche über gesunde Ernährung und angemessene Kleidung, durch das Erlernen von Tischmanieren, Hygiene im Waschraum, Gruppenregeln, Gartenregeln und Regeln im Gebäude sowie der Vorbildfunktion unsererseits. Wir bieten gemeinsames Kochen und Backen sowie Bilderbücher, Geschichten und Lieder zu diesem Thema an. Die Vorschulkinder dürfen im Frühsommer unter dem Motto „Abenteuer Helfen“ einen 1.Hilfe-Kurs für Vorschulkinder absolvieren.

5.2.11. GEMÜTSEERZIEHUNG

- Gefühle äußern können (Ich bin ich)
- Alleinsein und Mitmenschlichkeit, Selbstbehauptung und Hingabe
- Achtung von Mensch und Natur, die Schönheit und Einzigartigkeit der Natur erfahren
- Staunen können, Freude an kleinen Dingen haben
- Fürsorglichkeit

Das erreichen wir durch eine aktive positive Zuwendung zum Kind sowie durch die Wechselwirkung zwischen persönlicher Entfaltung und gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln.

5.2.12. ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG

- Mit Religiosität umgehen können
- Fähig sein, eigene Sinn- und Bedeutungsfragen zu artikulieren und Antwortversuche zu erproben
- Sich in ersten Ansätzen unterschiedlicher Wertigkeiten im eigenen Handeln bewusst sein und Orientierungspunkte entdecken
- Pflege von Tradition und Brauchtum (z.B. Erntedank, Kirchweih, Maibaumfest)
- Feste im Jahreskreis (z.B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern)

Das versuchen wir durch Aufgreifen von Kinderfragen, Stille-Übungen, religiöse Legearbeiten sowie Bilderbücher und Geschichten zu erreichen. Betonen möchten wir in diesem Zusammenhang, dass wir ein Gemeindekindergarten sind und niemandem einen bestimmten Glauben aufzwingen. Das Wissen um Feste im Jahreskreis und deren Zusammenhänge gehört allerdings zur Allgemeinbildung.

5.2.13. MEDIENBILDUNG UND -ERZIEHUNG, INFORMATIONSTECHNISCHE BILDUNG

- Druckmedien (Bücher, Zeitungen, Broschüren, Zeitschriften)
- technische Medien
 - auditive Medien (Radio, Kassettenrecorder, CD-Spieler)
 - visuelle Medien (Fotos, Dias, Bildschirmangebote ohne Ton)

Wir fördern dies durch Bilderbücher, Vorlesebücher und Sachbücher sowie ausgewählte Bilderbücher und Geschichten mit grundlegenden sozialen Aspekten zur Identifizierung des Kindes. Die Kinder hören immer wieder, entweder während der Freispielzeit, beim Turnen, bei Festen und ab und zu als gezielte Beschäftigung, Kassetten oder CDs. Wir zeigen Bilderbücher mittels Beamerpräsentation (z.B. „Martin der Schuster“) und haben die Geschichte „Die Tiere des Waldes“ auf Folien, welche wir mit den Overhead-Projektor an die Wand werfen können. Wir fotografieren die Kinder während der Freispielzeit, im Fasching oder bei Festen und Feiern und präsentieren diese Fotos im Foyer im digitalen Bilderrahmen, sofern eine Fotoerlaubnis vorliegt.

6. DAS BRAUCHT MEIN KIND IM KINDERGARTEN

- Am ersten Kindertag sollte ein ärztliches **Gesundheitszeugnis** vorliegen, das nicht älter als 2 Wochen sein darf.
- Ihr Kind braucht feste **Hausschuhe**, welche es selbst an- und ausziehen kann. (Ohne Schnürsenkel und bitte keine Pantoffeln)
- Zum Turnen benötigt Ihr Kind eine **Turnhose**, ein **T-Shirt** und **Gymnastikschuhe** in einem **Beutel**. Bitte alle Teile mit Namen versehen.
- Zum Sammeln von Malbildern und anderen Kunstwerken braucht Ihr Kind eine **DIN A 3 Mappe**.
- Für die Brotzeit benötigt Ihr Kind einen **Rucksack / Tasche mit Brotbox** und **gesundes Essen** (keine Süßigkeiten).
- Tee und Wasser werden vom Kindergarten gestellt.
- Die Mittagskinder benötigen eine **zweite Brotzeit** in einer **separaten Brotbox**, sofern sie nicht am warmen Mittagessen teilnehmen.
- Das warme Mittagessen beziehen wir – wie alle anderen Betreuungseinrichtungen der Gemeinde - von apetito und es kostet derzeit pro Mahlzeit **3,50 €**.
- Ihr Kind braucht bequeme Kleidung, die auch schmutzig werden darf und für den Gartenaufenthalt dem Wetter entsprechende, regenfeste Kleidung (Matschhose).
- Bei den 3-jährigen Kindern, die gerade erst sauber geworden sind, ist ein Stoffbeutel mit Wechselwäsche von Vorteil, der am Garderobenplatz hängt. Im Eifer des Spiels und umgeben von vielen neuen Eindrücken vergessen die kleinen Kinder oft, auf die Toilette zu gehen. Wenn dann etwas in die Hose geht, ist es den Kindern oftmals peinlich, umgezogen werden zu müssen. Eigene Kleidung erleichtert es dem Kind.

7. DIE RECHTE DER KINDER IN UNSEREM KINDERGARTEN

- **Das Recht auf aktive, positive Zuwendung, auf Verständnis und Wärme**
Dies geschieht in unserem Kindergarten schon bei der persönlichen Begrüßung und später bei der Verabschiedung des Kindes. Für uns bedeutet das außerdem, dass wir ihm aktiv zuhören und somit besser auf seine Bedürfnisse und Stimmungen eingehen können. Außerdem sehen wir es als unsere Aufgabe, jedes einzelne Kind im Alltag zu unterstützen, zu trösten, ihm Aufmerksamkeit und Zeit zu schenken.
- **Das Recht so angenommen zu werden wie es ist – unabhängig von Kultur und Religion**
In unserem Kindergarten darf jedes Kind seine andersartige Kultur und Religion mit in den Kindergarten bringen. Integration geschieht durch Gespräche, Bücher, Spiele, das Kennenlernen der gegenseitigen Sprache sowie die Offenheit für kulturelle Feste und Rituale. Wir nehmen auch Rücksicht auf besondere Regeln der Kinder (z.B. kein Schweinefleisch essen).
- **Das Recht auf Sicherheit, Hilfe und Schutz, auf körperliche und seelische Unversehrtheit**
In unserem Tun tragen wir dazu bei, dass sich jedes Kind geborgen fühlt und gut versorgt wird. Wir haben für jedes Kind Verständnis und immer ein offenes Ohr. In schwierigen Situationen (z.B. Konflikten) bekommen die Kinder die nötige Unterstützung.

- **Das Recht auf Lebenserfahrungen**
Wir versuchen nach dem pädagogischen Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“ zu handeln. Die Kinder dürfen Kinder sein, genauso wie jedes Kind Fehler machen darf. Wir unterstützen die Kinder, indem wir ihnen bewältigbare Aufgaben zuweisen und sie motivieren, Dinge selbst auszuprobieren. Trotzdem achten wir darauf, dass jedes Kind den Freiraum hat, den es für sich benötigt.
- **Das Recht auf Bildung**
Um den täglichen Wissendurst der Kinder zu stillen nehmen wir die Fragen der Kinder ernst und vermitteln ihnen durch unterschiedlichste Lernangebote (z.B. Spiele, Sachbücher, ...) die Grundlagen des Allgemeinwissens. All die täglichen Aktivitäten, die wir im Kindergarten mit den Kindern machen, bereiten auf die Schule und damit auch auf das Leben vor. Mit der gezielten Vorschularbeit im Jahr vor der Einschulung optimieren wir die Bildung.
- **Das Recht auf Kreativität, Phantasie und individuelle Förderung**
Die Kinder dürfen ihrer Kreativität und Phantasie im Kindergarten freien Lauf lassen. Dies geschieht z.B. durch aktive Rollenspiele (Verkleidungscke, Puppenecke), freies Mal- und Bastelangebot mit unterschiedlichsten Materialien, Bauen in der Bauecke mit z.B. Lego, Kapplahölzern usw., offene Turnhalle sowie das freie Spiel beim Gartenaufenthalt. Wir holen die Kinder dort ab wo sie stehen und fördern sie bei Bedarf auch individuell.
- **Das Recht auf freies Spiel**
Das Kind kann Spielort, Spielpartner, Spieldauer und das Spielmaterial frei wählen. Ebenso unterliegt es seiner freien Wahl, ob es sich mit einem oder mehreren Spielpartnern austauschen möchte. Diese freie Wahl gilt für das Spielen im Gruppenraum, während des Gartenaufenthaltes sowie für das teilgeöffnete Prinzip am Freitag.
- **Das Recht auf Regeln und Rituale**
Regeln und Rituale geben dem Kind Sicherheit. Das Kind wird persönlich begrüßt und verabschiedet. Wir legen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf (Morgenkreis, Freispielzeit, gemeinsame Brotzeit, gezieltes Angebot, Spielen im Garten, Mittagessen, Ruhezeit, Angebot, evtl. Garten oder Bewegungsbaustelle). Unsere Einrichtung orientiert sich an den Festen im Jahreskreis und feiert mit allen Kindern innerhalb der Gruppe Geburtstag. Die Kinder kennen Haus- und Gartenregeln sowie Regeln im Umgang untereinander.
- **Das Recht auf freie Wahl der Freunde**
Es gibt in unserem Kindergarten für die Kinder keinen Zwang, mit jemand bestimmten zu spielen. Jedes Kind kann seinen Spielpartner und auch die Anzahl der Spielpartner frei wählen.
- **Das Recht auf freie Meinungsäußerung und Mitsprache sowie Beschwerde**
Auf die Meinung der Kinder achten wir sehr und haben für alle Belange stets ein offenes Ohr. Mitspracherecht und Abstimmungen sind Teil des Alltags (z.B. im Spielkreis, beim Turnen, ...). Die Kinder werden bei uns ermutigt, ihre Meinung, ihre Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen, ihre Ideen einzubringen oder auch Kritik zu äußern. In unseren Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, Beschwerden an uns zu richten. Die Anliegen der Kinder nehmen wir ernst und gehen sehr sensibel damit um. Es wird nach dem Abwägen der Vor- und Nachteile eine gute und faire Lösung gesucht, die von den Beteiligten umgesetzt werden kann. Selbstverständlich kann auch jedes Kind im Einzelgespräch sein Anliegen vorbringen. Wir bemühen uns um eine partnerschaftlich-demokratische Erziehung.
- **Das Recht, Kind sein zu dürfen**
Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und dies sollten sie auch genießen dürfen. Wir legen Wert auf ausreichende Gelegenheiten zum Spielen und viel Freiraum, sich schmutzig machen zu dürfen, Fehler machen zu dürfen, Gefühlsausbrüche kennenzulernen und ausleben zu dürfen – all das gehört zum Heranwachsen der Kinder dazu.

8. WAS SONST NOCH WICHTIG IST

8.1. HAUSREGELN

Bitte

... geben Sie Ihrem Kind zur Brotzeit keine Getränke (es gibt wahlweise Tee oder Wasser) und keine Süßigkeiten mit (süße Brotaufstriche, Krapfen, Bonbons, Kekse, Kaugummi, Schokolade, usw.), sondern Brote, Brezen, Semmeln, Obst, Gemüse, Joghurt. Am besten in einer Frischhaltedose (umweltfreundlich) und in einer Kindergartentasche oder in einem Rucksack.

... teilen Sie uns nicht sichtbare Besonderheiten Ihres Kindes mit. Darunter verstehen wir Allergien, Unverträglichkeiten, organische Schwächen, chronische Krankheiten, etc. Für eine optimale Förderung des Kindes ist es notwendig, dass Sie uns mitteilen, mit welchen Fachdiensten (Logopädie, Krankengymnastik, Ergotherapie, etc.) Sie bereits zusammenarbeiten.

... denken Sie daran, dass wir Ihr Kind so gut wie möglich auf seinem Weg begleiten wollen. So kann es sein, dass Sie bei einem Elterngespräch z.B. auf Logopädie oder Ergotherapie für Ihr Kind hingewiesen werden. Das soll lediglich eine Hilfestellung sein.

... achten Sie darauf, dass Ihr Kind kein Spielzeug mitbringt. Wir können keine Verantwortung dafür übernehmen und es kommt immer wieder zu Streitereien und Tränen bei Beschädigung oder Verlust.

... denken Sie daran, uns schriftlich mitzuteilen, wenn Ihr Kind von jemandem abgeholt wird, der nicht erziehungsberechtigt ist. Wir dürfen das Kind sonst nicht mitgeben!

... denken Sie daran, uns Änderungen von Adresse, Telefonnummer, Arbeitsstätte, Kreditinstitut, Kontonummer usw. sofort mitzuteilen, damit keine Probleme auftreten.

... beachten Sie die Aushänge an der Elterninformationswand im Foyer und an der Gruppentüre. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht bei jeder Kleinigkeit alle 25 Eltern einer Gruppe persönlich ansprechen.

... entnehmen Sie zeitnah das aktuelle Infoblatt aus der Rolle Ihres Kindes bei der Elternpost, welche sich in der jeweiligen Garderobe befindet.

... ziehen Sie Ihr Kind wetterfest an. Wir wollen so oft wie möglich in den Garten gehen. Im Winter sind Schneeanzug, Stiefel, Mütze, Schal und Handschuhe wichtig, im Frühling und Herbst kann man eine kurze Hose mitgeben und im Sommer ist eine Kappe von Vorteil.
„Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung.“

... kennzeichnen Sie alle Dinge Ihres Kindes mit dem Namen (Hausschuhe, Gymnastikschuhe, Brotzeittasche).

... betreten Sie den Gruppenraum nicht mit Straßenschuhen. Die Kinder spielen auch auf dem Boden.

... denken Sie daran, dass bei einem Hospitationstag auch Sie der Schweigepflicht unterliegen und alles Gehörte und Gesehene für sich behalten müssen.

... versuchen Sie, an den Elternabenden teilzunehmen.

Die Kindergartenzeit vergeht für Ihre Kinder und sicher auch für Sie wie im Flug. Wir wünschen uns, dass Sie diese Zeit bei uns genießen, manchmal innehalten, um Entwicklungsschritte Ihres Kindes wahrzunehmen und sich immer wieder Zeit nehmen, sich daran zu erfreuen. Zeit haben und dem Kind die nötige Zeit widmen sind Kostbarkeiten von unbezahlbarem Wert.

8.2. EINGEWÖHNUNG

Kinder und Eltern können unseren Kindergarten bei der Anmeldung kennenlernen. Wir nehmen uns beim Anmeldegespräch viel Zeit und zeigen Ihnen in aller Ruhe den Kindergarten. Den Kindergartenalltag können Sie kennenlernen, wenn Sie uns am Vormittag für eine Stunde mit Ihrem Kind besuchen. Dabei sammeln Sie erste Eindrücke von Ihrer zukünftigen Einrichtung.

Bitte bereiten Sie Ihr Kind auf den Kindergarten vor und gehen Sie nach dem Abschied zügig. Lange Abschiedszeremonien strapazieren Ihre Nerven und helfen dem Kind nicht. Unsere Kinder bleiben am 1. Kindertag nur bis 10:00 Uhr. Dann vereinbaren wir mit den Eltern eine individuelle Steigerung je nach Befinden des Kindes. Sind die neuen Eindrücke für das Kind sehr intensiv (viele für das Kind unbekannte Kinder, hoher Geräuschpegel, neue Betreuungskräfte, ...) könnte eine Abholung an weiteren 2 – 3 Tagen um 10:00 Uhr von Bedeutung sein.

Ansonsten ist die nächste Steigerung eine Abholung um 10:45 Uhr nach der Brotzeit. Essen ist für viele Kinder wichtig und die Zeit vergeht für das neue Kind wie im Flug. Ist das Kind sicher, können wir die Zeit auf 11:45 Uhr steigern mit Abholung nach dem Gartenaufenthalt. Für die Kinder, welche über Mittag im Kindergarten bleiben, folgt in der ersten Woche nach der Ersteingewöhnung eine Abholung um 12:30 Uhr, dann je nach Befinden des Kindes in der zweiten Woche eine Abholung um 13:00 Uhr und anschließend eine Abholung zur gebuchten Endzeit.

Die neuen Kinder bekommen eine besondere Zuwendung von einer Betreuerin, sodass sie sich erstmal nur an eine Bezugsperson gewöhnen können. Die Eltern sollten sich nach Möglichkeit stark zurücknehmen sich aber stets vom Kind verabschieden. Ein eigenes Kuscheltier / Schmusetuch o.Ä. kann den Kindern die Zeit der Trennung von den Eltern erleichtern. Bei der Abholung bekommen die Eltern eine Rückmeldung über den Verlauf der Stunden und über das Befinden des Kindes.

Vergessen Sie nicht, dass es völlig normal ist, wenn Ihr Kind an den ersten Tagen im Kindergarten weinen sollte. Von unseren „Großen“ werden die Kinder schnell ins Spiel verwickelt und wir unterstützen die Kinder dabei. Normalerweise hören Kinder durch diese Ablenkung und das viele Neue schnell auf zu weinen. Sollte es wirklich nicht der Fall sein, rufen wir an, denn wir wollen nicht, dass sich ein Kind über Stunden quält.

Kennenlernspiele helfen den Kindern, sich schnell und gut einzugewöhnen und sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden.

Wundern Sie sich nicht, wenn Ihr Kind die ersten Tage sehr gern geht und dann nach einer Woche zu weinen beginnt. Am Anfang ist der Kindergarten noch etwas Neues, doch wenn das Kind merkt, dass das zur Routine werden soll, streikt es. Wenn Sie nicht nachgeben, wird das sehr schnell von alleine vergehen.

Bedenken Sie, dass ein regelmäßiger Besuch für das Kind sehr wichtig ist. Bitte lassen Sie Ihr Kind nur bei Krankheit, in den Ferien, bei Urlaub oder wichtigen familiären Anlässen zu Hause.

8.3. BEGRÜSSEN UND VERABSCHIEDEN

Begrüßen und Verabschieden sind uns wichtig, weil wir wissen müssen, wer gebracht bzw. abgeholt wurde. Damit die Haftung für ihr Kind übernommen werden kann, muss es beim Bringen persönlich im Gruppenraum der Erzieherin übergeben werden.

Kinder brauchen Rituale. Diese Rituale erleichtern den Einstieg in den Kindertag. Der Mama oder dem Papa das Gebaute vom Vortag zeigen, das Nachwinken oder das Bis-zur-Türe-Bringen können solche Rituale sein.

Für den Weg zum oder vom Kindergarten sind die Eltern verantwortlich. Die Erzieherin ist zu verständigen, wer jeweils zum Abholen des Kindes bestimmt ist.

8.4. SCHULVORBEREITENDE FÖRDERUNG

Grundsätzlich bereitet alles, was wir im Kindergarten mit den Kindern machen, auf die Schule bzw. das Leben vor. Trotzdem gibt es für die Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt eine Intensivierung. Dazu gehört für die sog. Vorschulkinder die Kleingruppenarbeit. Dabei dürfen sie z.B. schwierigere Geschichten hören, kompliziertere Bastelangebote erlernen, ein Theaterstück einstudieren und regelmäßig ein Arbeitsblatt ausfüllen. Hier fließen die Förderschwerpunkte „sprachliche Bildung“, „mathematische Bildung“ sowie „naturwissenschaftliche Bildung“ im Besonderen mit ein. So können wir erkennen, wo das einzelne Kind noch Nachholbedarf hat und intensiv darauf eingehen. Durch spezielle Förderung im Kleingruppenbereich können diese kleinen Defizite in der Regel kompensiert werden. Gegen Ende des Kindergartenjahres nehmen die Vorschulkinder an einem Abschlussausflug teil, basteln mit ihren Müttern und/oder Vätern die Schultüte im Kindergarten und dürfen zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit im Kindergarten übernachten.

Zur Schulvorbereitenden Förderung zählt auch der Vorkurs Deutsch. Hierbei handelt es sich um eine Maßnahme zur Förderung der Sprachkompetenz bei Vorschulkindern mit Zweitsprache Deutsch. Der Sprachstand wird ab dem vorletzten Kindergartenjahr bei Kindern, dessen Eltern nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, durch den Sprachbogen „SISMIK“ sowie bei Kindern mit mindestens einem deutschsprachigem Elternteil durch den Sprachbogen „SELDAK“ erhoben. Sollte sich anhand der Auswertung die Voraussetzung an der Teilnahme des Vorkurs Deutsch ergeben, so werden diese Kinder durch gezielte Angebote gefördert.

Die Dauer des Kurses umfasst wöchentlich 90 Minuten, wobei dies in enger Kooperation mit einer Lehrkraft aus der Grundschule sowie einer pädagogischen Fachkraft der Einrichtung im Wechsel stattfindet. Ziel ist die ganzheitliche Sprachförderung, die durch das Kommunizieren, Beschreiben von Bildern, Reimen, Singen, Benennen von Zahlen, Tischspielen und dem Sprechen von Erlebnissen, Gefühlen und Gedanken erreicht wird.

8.5. DOKUMENTATION / BEOBACHTUNGSBÖGEN

Zur Dokumentation der Entwicklung unserer Kinder verwenden wir folgende Beobachtungsbögen:

Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag). In diesem Bogen geht es um sechs sozial-emotionale Basiskompetenzen, welche uns ermöglichen, die Entwicklung von Kindern systematisch zu begleiten und zu unterstützen. Es handelt sich um die Basiskompetenzen Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung / Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung und Explorationsfreude. Kinder erproben diese Fähigkeiten in vielen unterschiedlichen Situationen des Kindergartenalltags. Der Bogen richtet sich an Kinder ab etwa 3 ½ Jahren bis zum Schuleintritt.

Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern). In diesem Bogen geht es um Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur). Der Bogen ermöglicht uns, die Sprachentwicklung schnell und einfach festzustellen und zu dokumentieren. Er richtet sich an Kinder ab etwa 4 Jahren bis zum Schuleintritt, die mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen.

Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten). Dieser Bogen ermöglicht die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter - mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

Desweiteren verwenden wir für unsere Kinder selbstentwickelte Beobachtungsbögen zur Dokumentation von Grob- und Feinmotorik, der kognitiven Leistung wie z.B. die Merkfähigkeit sowie den positiven Verhaltensweisen und ggf. Verhaltensauffälligkeiten.

8.6. SCHUTZAUFTRAG NACH §8A SGB VIII

Als Kindertageseinrichtungen haben wir die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mitarbeiterinnen sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir die Aufsichtspflicht, die Informationspflicht sowie die Eingriffspflicht haben.

Mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls.

Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet. Für unseren Kindergarten haben wir im Rahmen einer Fortbildung einen Leitfaden erarbeitet, wie wir bei Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes vorgehen.

- Kontakt zum Kind intensivieren mit Aufmerksamkeit, Zuwendung, klaren Regeln
- Erziehverhalten überdenken
- Beobachtungen dokumentieren
- Absprache mit der Gruppenkollegin
- Erstes Elterngespräch zur Information und Anbieten von Tipps
- Absprache mit Kolleginnen aus anderen Gruppen
Beobachtungen aus der Mittagsgruppe, bei der Vorschule, beim Gartenaufenthalt
- Absprache mit der Kindergartenleiterin
- Fallbesprechung im Team
Dokumentiertes im Team besprechen und analysieren
- Zweites Elterngespräch mit Anbieten von professioneller Hilfe
Ergotherapie, Testen im Kinderzentrum, ...
- Je nach Ausgang des Gesprächs weitere Fachdienste einschalten
(auch als Beratung für die betroffenen Betreuungskräfte)
- Information des Trägers
- Wenn es keinen anderen Weg gibt, Jugendamt einschalten

8.7. ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN ZUR GRUNDSCHULE

Die meisten unserer Kinder gehen nach der Kindergartenzeit in die Grundschule Straßlach. Damit die Kinder mit der Grundschule vertraut werden, dürfen wir bei der Verkehrskasperlbühne der Bayerischen Polizei in der Mehrzweckhalle der Grundschule teilnehmen. Unsere Kinder freuen sich, ehemalige Kindergartenfreunde wiederzusehen, andere Schulkinder kennenzulernen und sich mit diesen auszutauschen. Wir fahren mit dem öffentlichen Bus nach Straßlach und kommen mit dem Schulbus zurück. So werden unsere Kinder mit der Busfahrt vertraut und wir können Erwartungsängste mildern.

Im Frühsommer fahren wir erneut mit dem öffentlichen Bus nach Straßlach und dürfen an einer Unterrichtsstunde teilnehmen. Dabei sehen unsere Kinder die Räumlichkeiten der Schule und lernen Lehrerinnen kennen. Der Schulbus bringt uns anschließend zurück nach Großdingharting.

Außerdem stehen wir Erzieherinnen in Kontakt mit den Lehrerinnen der Grundschule. Es gibt im Herbst und im Frühjahr eine Lehrerkonferenz, an der wir teilnehmen. Indem wir uns über unsere Vorschularbeit austauschen, bekommen wir Rückmeldung, Tipps und Anregungen, wie unsere Kinder auf die Schule vorbereitet sind und was sich die Schule von uns noch wünschen würde. Ferner teilen wir den Lehrerinnen mit, was wir uns für unsere Kinder von der Schule wünschen.

Eine Lehrerin besucht uns einmal im Jahr im Kindergarten, nimmt an der Freispielzeit und / oder einem Vorschulangebot teil und sieht so die zukünftigen Schulanfänger im Kindergartenalltag.

Am letzten Kindertag vor den Sommerferien findet dann die große Verabschiedung statt. Dazu sind alle Eltern, Geschwister, Verwandte herzlich eingeladen. Wir treffen uns bei schönem Wetter im Garten, bei Regen in der Turnhalle. Jedes „Schulkind“ wird persönlich mit einem Lied verabschiedet, bekommt dann mit den besten Wünschen, viel Glück und Segen von den Kindergärtnerinnen seine Schultüte, die Malmappe und eine Blume überreicht. Wenn alle „Schulkinder“ auf diese Weise verabschiedet sind, wird das von den Eltern der „Schulkinder“ gestaltete Büffet eröffnet. Dann entlassen wir unsere „Schulkinder“ mit einem weinenden und einem lachenden Auge in einen neuen Lebensabschnitt.

8.8. KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE - PROJEKTTAGE

An den Projekttagen bietet die Grundschule Straßlach durchschnittlich 1x im Monat eine kreative Unterrichtsstunde an mit am Jahreskreis orientierten Angeboten. Jeweils fünf Vorschulkinder aus unserem Kindergarten, fünf Vorschulkinder aus dem Kindergarten Sonnenschein in Straßlach und fünf Grundschüler können abwechseln daran teilnehmen. Unsere Kinder werden entweder von den betreffenden Müttern in die Grundschule und nach der Unterrichtsstunde wieder zurückgefahren oder der Transport zur und von der Grundschule findet mit dem Schulbus statt, welcher dann stets von einer pädagogischen Fachkraft begleitet wird.

8.9. AUSFLÜGE

Der erste Ausflug im Kindergartenjahr geht im Herbst für alle Kinder zum Kartoffelacker in Großdingharting. Ein weiterer Ausflug für alle Kinder findet im Frühjahr statt, wenn wir den „Winter“ ins „Winterland“ bringen und den Frühling mit selbst gefundenen „Schokoladenkäfern“ begrüßen. Im Sommer gehen wir immer mal wieder mit allen Kindern in den Wald. Seit der Eröffnung des neuen Abenteuerspielplatzes in Großdingharting gibt es spontane Ausflüge dorthin. Ein Schild an der Eingangstüre informiert die Eltern über den Spaziergang. Große Ausflüge, wo eine Busfahrt nötig ist, finden meist nur mit den Vorschulkindern statt. Für die „Kleinen“ ist dies zu anstrengend und zu aufregend und sie haben in der Regel dann nicht viel davon. Ziele solcher Ausflüge können z.B. sein

- Feuerwehrbesuch in Großdingharting
- Besuch der Sternwarte in der Rosenheimer Str. in München
- Besuch des Verkehrsübungsplatzes Kiddi-Car in Fürstenfeldbruck
- Besuch der Märchenbühne von Bauer Sepp in der Schöffau

Für die Ausflüge mit dem Bus gilt grundsätzlich:

- Rucksack mit Brotzeit und Getränk in verschließbarer Flasche (keine Glasflaschen)
- Entsprechende Kleidung mit festem Schuhwerk anziehen und an Regenbekleidung denken
- Pünktlich sein – jedes Zuspätkommen bringt den Zeitplan durcheinander und Nachbringen ist oft nicht möglich
- Kinder, die sich nicht wohl fühlen, können nicht an Ausflügen teilnehmen.

8.10. FESTE UND FEIERN

Feste und Feiern gehören zu unserem Zusammenleben mit den Kindern. Wir feiern unter anderem folgende Feste:

- Geburtstage: Sie können zur Geburtstagsfeier Ihres Kindes nicht nur Kuchen oder Muffins, sondern auch Nudelsalat, Obstsalat, Pizza, Würstel oder Leberkäse mit Brezen oder Semmeln, Gemüseplatte, Eis mitbringen. Schön wäre es, wenn Sie uns an diesem Tag als Getränk Apfelschorle (ca. 6l fertige Apfelschorle oder 3l Apfelsaft, den wir mit Leitungswasser mischen) mitbringen würden. Das unterstreicht den besonderen Tag Ihres Kindes. Bitte denken Sie daran, dass Kinder lieber trockene Kuchen als Sahne- oder Cremetorten essen.
- Erntedankfest: Das Erntedankfest feiern wir mit allen Eltern und Kindern am Spätnachmittag zum besseren Kennenlernen.

St. Martin:	St. Martin feiern wir mit den Kindern am Nachmittag ohne Eltern. Nach dem Besuch in der Kirche essen wir unsere selbstgebackenen Martinsgänse und ziehen anschließend mit den selbst gebastelten Laternen durch unseren Garten. Beim Abschlusslied können die Eltern mit dabei sein.
Nikolaus:	„St. Niklaus ist ein guter Mann, den man nicht g'nug danken kann.“ Der hl. Nikolaus besucht unsere Kinder, spielt und singt mit ihnen eine der Nikolauslegenden und verteilt anschließend seine Gaben.
Weihnachten	Bei unserer Weihnachtsfeier mit den Kindern hören wir die Weihnachtsgeschichte und anschließend dürfen die Kinder den Weg der Hirten nach Bethlehem zum Stall mit Legematerial gestalten.
Fasching	Die Kinder kommen zum Thema verkleidet in den Kindergarten. Wir spielen und singen, machen gemeinsam Brotzeit und sehen zum Abschluss ein Kasperltheater.
Ostern	Ostern feiern wir mit den Kindern, indem wir mit „Brot und Traubensaft“ gemeinsam speisen, die Ostergeschichte hören, spielen und legen und die Osternester suchen.
Sommerfest	Das Sommerfest ist das „Highlight“ eines jeden Kindergartenjahres. Wir feiern es mit allen Kindern, Eltern, Freunden und Interessierten aus dem Ort.

Zwischendurch gibt es noch kleine spontane Feste, z.B. zum Abschluss eines Themas.
Bitte denken Sie daran, dass sie bei allen Festen mit Eltern und Kindern die Verantwortung für Ihr Kind selbst tragen.

9. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Der Kindergarten kann die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder nur dann wirksam unterstützen, wenn eine intensive, partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen stattfindet. Grundlagen hierfür sind gegenseitige Achtung, Vertrauen, Toleranz, Offenheit und Akzeptanz. Wir bieten den Eltern, sofern sie es wünschen, Hilfestellung und Beratung bei der Erziehung ihrer Kinder an bzw. empfehlen entsprechende Beratungsstellen und Fachdienste.

Die Eltern werden durch verschiedene Angebote in die pädagogische Arbeit einbezogen:

- Sprechstunden nach Vereinbarung
- Elterngespräche nach Vereinbarung
- Elterninformation im Hinblick auf die Schule
- Tür- und Angelgespräche
- Monatliche Kindergartenzeitung
- Hospitationstage ab Januar
- Informationse Elternabend für alle neuen Eltern
- Elternbeiratswahl zu Beginn des Kindergartenjahres
- Elternbeiratssitzungen
- Thematische Elternabende (z.B. „Vorschulerziehung in unserem Kindergarten“)
- Mitorganisation von Festen und Feiern mit Eltern und Kindern (z.B. Erntedankfest, Sommerfest)
- Aushänge an der Infowand im Foyer und vor der Gruppentüre, Handzettel in der „Elternpost“ sowie der ausgehängte Wochenplan geben stetige Informationen

Ferner bitten wir die Eltern immer mal wieder mittels Aushänge an der Gruppentüre, uns z.B. mit Papiertaschentüchern, unbedrucktem oder einseitig bedrucktem Papier, Plastiktüten, Wollresten oder Wechselkleidung (Unterhosen, Strumpfhosen, Jogginghosen, Socken) zu unterstützen. Was Ihrem Kind schon zu klein ist, passt vielleicht einem anderen Kind.

10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zum Wohle unserer Kinder arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Kindergarten Sonnenschein in Straßlach
- Haus für Kinder in Straßlach
- Grundschule Straßlach
- Großtagespflege „Die Urspringer“ in Straßlach
- Zahnarzt zur Zahnprophylaxe
- Landratsamt zur Einschulungsuntersuchung
- Jugendbeauftragte der Polizei Grünwald
- Freiwillige Feuerwehr Dingharting
- Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen)
„Manchmal tut Hilfe von außen gut!“
- Fotograf
- Artikel im Gemeindeblatt und Anzeigen im Isar-Kurier
- Plakate innerhalb der Gemeinde bei Veranstaltungen wie z.B. Frühlingsmarkt, Advents-markt oder Sommerfest
- Waldkindergarten Kleindingharting

11. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ELTERNBEIRAT

Bei allen anerkannten Kindergärten muss ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördert. Je angefangener 20 Kinder werden ein Elternvertreter und dessen Stellvertreter gewählt, mindestens jedoch 3 Elternvertreter und deren Stellvertreter.

In unserer Einrichtung werden derzeit 3 Elternbeiräte und 3 Stellvertreter zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Es gibt einen Vorsitzenden, einen Kassenwart und einen Schriftführer sowie deren Stellvertreter. Ein Mitglied übernimmt zudem das Amt des Geschirrwartes. Der Elternbeirat gibt zu Beginn eines Kindergartenjahres einen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr ab. Der Kindergartenbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleiterin informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Hauptaufgaben unseres Elternbeirates sind erfahrungsgemäß:

- Durchführung der Elternbeiratswahl zu Beginn eines Kindergartenjahres
- Unterstützung beim St. Martinsfest
- Mithilfe bei der Organisation und Durchführung eines Advents- oder Frühlingsmarktes
- Planung und Mithilfe beim Sommerfest
- Finanzielle Unterstützung bei Ausflügen der Kindergartenkinder, meist Übernahme der Buskosten
- Verwaltung des Geschirrs, welche andere Institutionen im Ort ausleihen können (z.B. Prokids, Musikschule, Pfarrgemeinderat, ...).

Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig mit der Kindergartenleiterin und der Erzieherin zum Austausch von Informationen und zur Planung von anstehenden Ereignissen. Die Termine für die Elternbeiratssitzungen werden rechtzeitig abgesprochen. Von den Sitzungen wird ein Protokoll erstellt und an das Kindergartenpersonal sowie die Elternbeiratsmitglieder ausgeteilt. Der Elternbeirat erstellt zwei- bis dreimal im Kindergartenjahr einen Ratgeber, in dem die Elternschaft über die Tätigkeiten des Elternbeirates sowie über anstehende Aktivitäten informiert werden.

12. ZUSAMMENARBEIT MIT PRAKTIKANTEN

Praktikanten sind uns jederzeit willkommen. Sie bringen uns Anregungen und bereichern unsere pädagogische Arbeit. Zu Beginn des Praktikums werden sie über Aufgaben, Pflichten und Rechte informiert. Das sind u. a.:

- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen
- Schweigepflicht
- Kennenlernen der Kindergartenkonzeption

13. ZUSAMMENARBEIT MIT DER GEMEINDE ALS TRÄGER

Der 1. Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung stehen in ständigem Austausch mit der Kindergartenleiterin. Sie übergeben der Leiterin die Verantwortung für einen geregelten Ablauf in der Einrichtung.

Die Zusammenarbeit betrifft insbesondere folgende Bereiche:

- Öffnungs- und Schließungszeiten
- Ferienordnung
- Organisation und Ermöglichung von Fortbildungen
- Beantragung von Haushaltsmitteln
- Einstellung von Personal
- Anmeldung neuer Kindergartenkinder
- Leiterinnentreffen zum Informationsaustausch

14. QUALITÄTSMÄßNAHMEN

Die Frage nach der „Güte“ der pädagogischen Arbeit, die wir Kindern und Eltern unserer Einrichtung jeden Tag garantieren wollen, beantworten wir am besten, indem wir unsere pädagogischen Angebote möglichst umfassend dokumentieren. So schaffen wir die Transparenz und begründen, was wir – auch innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen – leisten und wie wir uns auf dieser Basis kontinuierlich weiterentwickeln.

Vor den jeweiligen Gruppentüren hängt ein Wochenplan, der über die geplanten Aktivitäten informiert. Im digitalen Bilderrahmen im Foyer präsentieren wir Fotos nach einer Aktion, damit auch die Eltern daran teilnehmen können. Wir bieten Eltern zusätzlich Hospitationstage in der Gruppe ihres Kindes an. So können Sie den Tagesablauf hautnah miterleben und sich ein Bild davon machen. Jedes Kind bekommt am Ende seiner Kindergartenzeit einen Ordner mit einer umfassenden Dokumentation (in Text und Bild) über seine Erlebnisse in der Villa Kunterbunt. Zudem gibt es in unserer Einrichtung verschiedene Beauftragte (Hygienebeauftragte, Spielplatzbeauftragte, Erste – Hilfe Beauftragte, Sicherheits- sowie Brandschutzbeauftragte), damit auch außerhalb der direkten Arbeit am Kind die Qualität gewährleistet ist.

Der Träger führt zudem regelmäßig einmal im Jahr zur Qualitätssicherung eine Elternbefragung durch. Hierbei erhalten Träger und Einrichtung Rückschlüsse durch die Befragung einzelner Punkte, in welcher die Eltern ihre subjektive Meinung äußern dürfen und die pädagogische Arbeit bzw. gezielte Projekte bewerten können.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kindergartenteam „Villa Kunterbunt“ Großdingharting

Verantwortlich für die Erarbeitung: Ursula Clara, Sigi Böhm und Veronika Heiber

Mitarbeit: alle Mitarbeiterinnen der Villa Kunterbunt

Stand der Informationen: August 2021

22. Auflage